

# Mit dem Radl zum Lidl seim Ladl

Gäste amüsieren sich köstlich, als im Gasthof Ruckermeier „Gspuit, Gsagt und Gsunga“ wird

**Unterpindhart** (vov) Unter dem Motto „Gspuit, Gsagt und Gsunga“ haben vier Gruppen und Akteure beim Ruckermeier zwei Stunden lang bei einem gemütlichen Hoagarten aufgespielt – und die Gäste im vollen Saal köstlich amüsiert. Die Gäste saßen an Rundtischen, die Künstler spielten an zwei verschiedenen Punkten im Saal. Das ungewöhnliche Konzept ging auf, überall gab es „was zum Schauen“.

Kulturreferentin Henriette Staudter freute sich, dass trotz großer Konkurrenz viele Gäste den Weg nach Unterpindhart gefunden hatten. Die jüngsten Protagonisten, die Geschwister Seidl aus Baar- Ebenhausen mit elf und 14 Jahren, eröffneten den Abend mit „Leit, ihr müßt's lustig sein.“ Gabriel Seidl spielte am Akkordeon auf, während ihn Schwester Antonia an der Harfe begleitete. Zum Programm gehören freche Liadl, charmant zu Gehör gebracht. So erfuhr das Publikum, dass Antonia keinen Polizisten heiraten will. Der würde sie ja ins Zuchthaus einsperren, wenn das Essen einmal anbrennt. Ein Bauer wäre ihr lieber. Dazwischen erzählte Gabriel einige Witze.



**Als Stianghausratschn** wusste Roswitha Spielberger das Publikum bestens zu unterhalten. Ebenso gut gelang dies den Geschwister Seidl als jüngste Protagonisten des Abends. Fotos: Vogl



Der Zither Zriesch alias Thomas Zrieschling aus Ingolstadt zog die Gäste mit eindrucksvoll gestalteter Zithermusik in den Bann. Neben bekannten Stücken wie der Zithermusik aus dem Film „Der dritte Mann“ spielte er auch eher ungewöhnliche Melodien, wie ein spanisches Lied. Und auch der Zither Zriesch hielt einige Witze parat: Da erzählte sich ein älteres Ehepaar am Frühstückstisch die schönen Träume der letzten Nacht. Die Frau sei bei Aldi einkaufen gewesen, alles war um 50 Prozent reduziert. Der Gatte hingegen hatte sich im Traum mit drei nackten Frauen vergnügt. Auf die eifersüchtige Nachfrage seiner Frau: „War ich auch dabei?“ antwortete er trocken: „Naaa, du warst doch beim Aldi.“

„Der Übergang von so schöner Zithermusik zu mir ist jetzt a wenig krass“, meinte danach die Stianghausratschn alias Roswitha Spielberger. Mit frechem Mundwerk, bairischem Charme und Alltagsthemen, wie sie jeder kennt, eroberte die Ratsch schnell die Herzen des Publikums. Gar nicht mehr aus dem Lachen kamen manche anwesende Damen heraus, als die Ratschn über den Mann im

Ruhestand wettete: wie er ihr ständig in den Haushalt reinredete und ihr nach 40 Jahren Ehe erklären wollte, wie man einen Geschirrspüler richtig einräumt. Aber auch das Aldi-Lied mit der Schlacht um die Push-ups, die anschließend wieder aus dem Einkaufswagen geklaut wurden, kam beim vergnügten Publikum bestens an.

Die vierte Gruppe des Abends waren Gertraud und Klaus Servi „aus Ikea bei Eching“. Sie brachten bairische Volksmusik vom Feinsten zu Gehör, und da durften auch eher ungewöhnliche Instrumente wie eine Maultrommel nicht fehlen. Selbstverständlich gab es auch bei den Servis etwas zu lachen. Klaus Servi erzählte heitere gereimte Verse, wie über den enttäuschten Kannibalen am Badestrand von Monaco: „An deine Weiber ist nix dro, und s'meiste ist aus Siliko!“ Und als der Zither Zriesch und die Stianghausratschn Witze über den Aldi machten, konterte Klaus Servi prompt mit: „I fahr gern mit dem Radl zum Lidl seim Ladl.“ Insgesamt war es ein heiterer, vergnüglicher Abend mit sehr charmanten Protagonisten, der beim Publikum bestens ankam.